

## **Telegramm**

FT Würzburg – TG Höchberg III 3:1 (2:0)

### Startaufstellung:

Ries, T. – Pyka, S., Bloemer, D., Reidelbach, P. – Arbter, A., Eske, V., Proksch, J., Rinke, S., Trittenbach, M. – Braun, W., Lange, D.

### Tore:

1:0 Bloemer (19., FE nach Foul an Proksch); 2:0 Proksch (37., Braun); 3:0 Proksch (59., Braun); 3:1 Nr.9 (76., FE)

### Auswechslungen:

62.: Pauly, C. für Proksch, J.

77.: Freitag, M. für Rinke, S.

82.: Vogel, B. für Trittenbach, M.

## **Spielbericht**

Nach mehrwöchiger Pause gelang den Freien Turnern aus Würzburg an einem sonnigen Frühlingstag ein ungefährdeter Sieg gegen die TG Höchberg III. Nach der enttäuschenden Niederlage gegen Waldbüttelbrunn im vorherigen Spiel waren eine deutliche Leistungssteigerung und ein sehr diszipliniertes Auftreten der Spieler die Garanten für den Erfolg über die Reserve der Reserve der Gäste. Damit gelang es den Freiluftsportlern rund um Kapitän Bloemer, erfolgreich in die „englischen“ Wochen zu starten, welche nun vor ihnen liegen.

Von Anfang an nahmen die Freien Turner das Heft in die Hand und lieferten ein, wenn auch nicht berauschendes, so doch solides Spiel ab, in dem der Gegner nie die Chance hatte, Druck auszuüben. Sehr gut gestaffelt präsentierte sich das Mittelfeld und auch die Abwehr glänzte durch gutes Stellungsspiel. Lediglich bei den zahlreichen Standardsituationen, begünstigt durch die kleinliche Linie des Schiedsrichters, kamen die Gäste aus Höchberg einigermaßen gefährlich vor das Tor von Thomas „Speedy“ Ries. Nach etwa 20 Minuten setzte sich dann Wirbelwind Proksch auf halb links durch und konnte innerhalb des Strafraums nur noch durch ein Foul gestoppt werden. Nachdem Keeper Ries das runde Lecker rundum abgeleckt hatte – wohl ein bizarres, aber gläubisches Ritual, dass Glück bringen soll – und nachdem Libero Pyka den stets gut rasierten Schädel seines Kapitäns geküsst hatte, schnappte sich Bloemer den Ball und haute diesen gewohnt sicher in die Maschen. Der Schütze zu seiner Treffsicherheit: „Wir haben im Pinkelbecken ein kleines Tor hängen als Motivation für die Männer, weniger

daneben zu pieseln. In diesen Momenten übe ich quasi schon, in welche Ecke ich schießen werde. Manchmal hat man auch eine Fliege als Torwart, dann ist es natürlich noch realistischer. Kurzum, manche Sachen habe ich einfach im Urin.“

Um noch beruhigter in die Halbzeitpause gehen zu können und um der Überlegenheit auf dem Spielfeld den passenden Ausdruck zu verleihen, fasste sich Proksch erneut ein Herz – oder vielleicht auch zwei – und nutzte einen mehr oder weniger freiwilligen Pass von Beate Uhse Modell Braun zum 2:0. Auf die Frage, ob er sich beim Zuspiel im Abseits befand, reagierte der Toptorschütze der Heimmannschaft etwas gereizt: „Lasst mich doch in Ruhe mit solchen Fragen. Die ganze Saison schon pfeifen alle gegen mich, sogar die Bauarbeiter auf der Straße. Wenigstens einmal möchte ich nicht benachteiligt werden. Abseits ist, wenn der Schiri pfeift – und mir ist egal, dass er in dieser Situation nicht pfeifen konnte, weil er sein Befehlsgerät nicht fand, da Reidelbach es ihm geklaut hatte.“

Viel zu bemängeln gab es in der Halbzeitpause nicht und so gab Trainer Peter seinen Männern nur mit auf den Weg, im Abschluss konsequenter zu sein, um dieses Spiel so früh wie möglich zu entscheiden.

Gesagt, getan. Einen eigentlich etwas verunglückten Doppelpassversuch mit Braun konnte Proksch nur wenige Minuten nach Wiederanpfeiff zum 3:0 verwerten. Daraufhin erlaubte sich Trainer Peter, seinen „Main-Messi(as)“, welcher etwas angeschlagen war, auszuwechseln. Es kam Carsten „Die Brechstange“ Pauly.

Der Rest des Spiels gestaltete sich recht ruhig, da die Turner weiterhin überlegen spielten und die Gäste nicht die Kraft hatten, um das Spiel noch zu drehen. So stellten lediglich zwei Verletzungen auf FTW-Seite die (negativen) Höhepunkte der zweiten Halbzeit dar. Eine viertel Stunde vor Schluss zog sich Rinke bei einer Rettungsaktion eine Muskelverletzung zu und musste ausgewechselt werden. Wie lange der unauffälligste Spieler der Liga seiner Mannschaft fehlen wird, steht noch nicht fest. Klar ist jedoch, dass dieser Ausfall einen herben Schlag für die Turner darstellt, da Rinke mit seiner überragenden Bilanz von 0 Toren und zwei bis drei Torvorlagen in etwa 20 Spielen unersetzlich scheint. Vorher schon hatte es Reidelbach erwischt, welcher nach einem Tritt gegen den Kopf etwas mit der Orientierung zu kämpfen hatte. Auch nach dem Spiel merkte man ihm den Einschlag noch an: „Wo ich bin? In Würzburg. Wer Sie sind? Der Reporter. Wer ich bin? Ich bin...Batman!“

Mit einer fragwürdigen Elfmeterentscheidung sorgte der Schiedsrichter dafür, dass die Turner-Defensive leider kein weiteres zu-Null Spiel in ihrer Historie verbuchen konnte. Trittenbach hatte angeblich seinen Gegenspieler gefoult. Beim fälligen Strafstoß hatte Turnbeutelvergesser Ries keine Chance. In den letzten Minuten wurde Höchberg dann etwas stärker. Das Aufbäumen kam jedoch zu spät.

Wie in der bisherigen Saison auch gaben sich die Freien Turner gegen einen Gegner aus der unteren Tabellenhälfte keine Blöße und behielten die drei Punkte an der Mergentheimer Straße. Allerdings scheint die chronische Schwäche in Spitzenspielen eine bessere Platzierung als den aktuellen vierten Platz nicht zuzulassen. Da die drei Teams an der Spitze souverän ihre Kreise ziehen, kann man wohl schon mit den Planungen für die nächste Saison beginnen. So oder so, Langeweile wird beim „St. Pauli Bayerns“ bestimmt nicht aufkommen.

Weitere Stimmen zum Spiel:

Arbter: „Ich hab `ne Biene im Mund, ich hab `ne Biene im Mund!“

Lange: „Ja, ich verstehe, wenn Leute im Umfeld von Krise reden. Immerhin habe ich schon seit 207 Minuten kein Tor mehr geschossen. Andererseits ist die Vereinsführung auch daran schuld. Die haben mir gesagt, dass sie von mir erwarten, dass ich im Schnitt ein Tor pro Spiel schieße. Daher liege ich ja zurzeit noch deutlich über dem Schnitt und brauche mir keine Sorgen zu machen.“

Reidelbach: „Willst du mein Robin sein?“